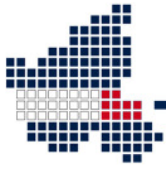


2.5 Handlungsfeld Kultur und Freizeit

Die durchgeführte Bestandsaufnahme der verschiedenen Einrichtungen und Angebote im Entwicklungsraum legt eine vielseitige Angebotsstruktur offen. Gleichzeitig zeigt sie durch räumliche Konzentrationen, dass sich unmittelbar unterschiedliche Stadtteilkulturprofile den einzelnen Quartieren zuordnen lassen. Mit dem Kleinen Hoftheater, dem Theater Washingtonallee und der Geschichtswerkstatt hat sich in Horn die Sparte Theater, Comedy und Geschichte etabliert. In Billstedt, vertreten durch Einrichtungen wie den Kulturpalast im Wasserwerk e.V., ist das Profil der Musik, der Kinderkultur, Events und Großveranstaltungen zutreffend. Für Mümmelmannsberg lässt sich durch die Verortung etlicher Ateliers ein Schwerpunkt im Bereich Kunst ausmachen. Ein Schwerpunkt stellt darüber hinaus die Situation der Sportvereine dar. Die detaillierte Betrachtung erfolgt in Anlehnung an die Klassifizierung der hamburgweiten Kulturwirtschaft, wie sie der Kulturwirtschaftsbericht von 2006 vornimmt.

Stadtteilkultur

Generell stellen gerade die Bürgerhäuser und die Stadtteilkulturzentren eine bedeutende Anlaufstelle dar. Neben den allgemeinen Angeboten, die hauptsächlich auf die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen sowie Frauen und Senioren ausgerichtet sind, bieten diese Einrichtungen eine Möglichkeit zur zwanglosen Begegnung und Kommunikation untereinander. In dem Stadtteil Horn und in der Siedlung Mümmelmannsberg besteht diese Art der zentralen Anlaufstellen (z.B. Stadtteilhäuser) allerdings nicht, sondern besteht lediglich in Form vereinzelter Angebote für die Bewohner des Stadtteils. Dieser Zustand trägt maßgeblich dazu bei, dass derzeitige Konzeptideen, wie das Stadtteilhaus Horn oder auch das „Mehrgenerationenhaus“ in Mümmelmannsberg verstärkt weiter verfolgt werden. Der Kulturpalast im Wasserwerk e.V. in Billstedt stellt hingegen eine derartige Begegnungsstätte dar, die zudem mit überregionalem Renommee und einem gut ausgebauten Netzwerk zu einer der wichtigsten Institutionen in Billstedt-Horn zählt. Die zahlreichen Kursangebote und Veranstaltungen kennzeichnen ebenso den Kulturpalast wie das Engagement innerhalb des Entwicklungsraumes selbst. So schlossen sich 2002 mit dem Kulturpalast weitere 16 Aktive aus den Bereichen Sozialem, Bildung, Kultur, Wirtschaft und Verwaltung zusammen und bildeten eine Allianz: die BilleVue GbR. Seitdem findet nicht nur in einem Rhythmus von zwei Jahren das Stadtteilstadtteilfest BilleVue statt, sondern daraus resultierend haben sich zusätzliche Veranstaltungsformate entwickelt, die jährlich angeboten werden (z.B. LichterKunst, KidsMove, Weihnachtsbaum-Aktion/Billstedt). Diese Aktionen bieten die besondere Möglichkeit einer Außendarstellung der regionalen Vielfalt und tragen maßgeblich zu einer Imageverbesserung bei. Diese Form eines regionalen Kooperationsverbundes stellt allerdings im Entwicklungsraum eher eine Ausnahme dar. Daher kann davon ausgegangen werden, dass die Einrichtung neuer Veranstaltungsformate oder auch die Fortsetzung bereits bestehender Stadtteil- und Kulturfestivals zunehmend erschwert wird. Die finanziellen und personellen Ressourcen schwinden aufgrund mangelnder Kooperationen inklusive der daraus resultierenden Synergieeffekte. Zudem zeichnet sich ein Angebotsdefizit vermietbarer Räumlichkeiten bzw. Bespielungsflächen ab. Im Entwicklungsraum gibt es keine adäquaten Räumlichkeiten für Veranstaltungen mit mehr als 250 Personen für beispielsweise Konzerte, Schulaufführungen oder Ausstellungen. Zudem steht die Außenbespielungsfläche/Aktionsfläche an der Archenholzstraße für Festivitäten (BilleVue, Zirkus etc.) in den Sommermonaten zukünftig nicht mehr zur Verfügung (vgl. Interventionsschwerpunkt II). Chancen einer Expansion des Programmangebotes



oder auch Gewinnung einer neuer Klientel werden damit deutlich minimiert. In diesem Kontext spielt ebenso eine adäquate Marketingstrategie für das bestehende Angebot eine tragende Rolle. Dazu sollte neben der offensiven Vermarktung der bereits sehr vielschichtigen Angebotsstruktur das bestehende Wegeleit-/Beschilderungssystem auf Lücken überprüft werden. Gerade die Beschilderung im öffentlichen Raum stellt für etliche stadtteilprägende Einrichtungen die wichtigste und manchmal auch einzige Werbemöglichkeit dar. Besonders hervorzuheben sind auch die Einrichtungen, die besonders auf Netzwerkarbeit und generationsübergreifende Angebote spezialisiert sind. Dazu gehört u. a. das Mehrgenerationenhaus Merkenstraße, welches in den Bereichen Betreuung, Beratung, Freizeitaktivitäten oder auch Bildung eine breite Angebotspalette anbietet und damit eine zentrale Begegnungsstätte für Alt und Jung bildet. Mit der Stiftung „Das Rauhe Haus“ ist abschließend ein weiterer Anbieter zu nennen der sowohl im Bereich Bildung als auch Betreuung ein renommiertes Angebot aufweist.

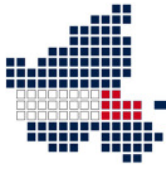
Kinder- und Jugendkultur

Der Entwicklungsraum Billstedt-Horn weist eine Vielzahl von Einrichtungen auf, die von öffentlicher Hand (z.B. Jugendamt) gefördert werden. Hierzu zählen die fünf Spielhäuser ebenso wie die fünf Häuser der Jugend, die sich über den ganzen Entwicklungsraum relativ gleichmäßig verteilen. Zudem erhalten einige freie Träger der Jugendhilfe finanzielle Mittel zur Realisierung eigener Projekte. Neben diesen Projektförderungsmodellen bestehen desgleichen noch Kofinanzierungen durch private Sponsoren. Ferner spielt die Kirche in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle, da diese häufig noch zusätzliche Mittel für die Einrichtung von Angeboten für Kinder- und Jugendliche aufbringen kann. Allen gemein ist, dass es sich hierbei um eine Zielgruppe handelt, die zwischen sechs und 18 Jahre alt ist. Gerade im Entwicklungsraum ist in dieser Altersspanne ein überdurchschnittlicher Anteil zu verzeichnen.¹ Zwar zeigt die Auswertung der Bestandsanalyse eine ausgewogene Quantität der Angebote, jedoch kann nicht eindeutig abgeleitet werden, ob diese Angebote tatsächlich den Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen. Auch ist nicht klar, ob die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen überhaupt mit dem Angebot erreicht werden. Detaillierte Befragungen im Rahmen des Handlungsfeldes Soziale Situation und Gesunde Lebenswelten unterstützen die Annahme, dass innerhalb dieser Angebotsstruktur erheblicher Verbesserungsbedarf besteht. Es ist ansonsten zu vermuten, dass das Erlernen so wichtiger Attribute wie Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und Kommunikationsvermögen den Kindern und Jugendlichen in Teilen verwehrt bleibt (vgl. Handlungsfeld Soziale Situation und Gesunde Lebenswelten).

Musik

Die Angebotspalette im Bereich Musik ist in Billstedt-Horn sehr vielfältig und zeigt im Vergleich zu anderen Bereichen des Kultursegments deutlichere Wachstumstendenzen. Bereits im Rahmen der Initiative Lebenswerte Stadt Hamburg sind Projekte zur musikalischen Nachwuchsförderung wie HipHop Academy oder Klangstrolche erfolgreich angelaufen. Auch der Aufbau einer „Bläserklasse“ konnte durch Mittel der Aktiven Stadtteilentwicklung angeschoben werden. Zudem bieten Vereine, wie das sinfonische Bläserorchester „Wind & Brass e.V.“ oder auch der Jugend-Show-Musikcorps Ahoy Hamburg eine Möglichkeit für Jung und Alt, sich musikalisch sowohl im klassischen als auch modernen Bereich zu betätigen. Einige der im Entwicklungsraum

¹ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Bevölkerungsstruktur 2005, 2006.



vertretenen Kirchengemeinden bieten Chöre für unterschiedliche Altersgruppen an, wie die Kinder- und Jugendchöre der Philippus und Rimbart Kirchengemeinde. Auch die Schulen sehen zunehmend Entwicklungspotenzial im musischen Bereich und erweitern das Angebot des Musikunterrichts. Die Gesamtschule Horn, um nur ein Beispiel zu nennen, führt musikalische Projekte, Arbeitsgruppen, Kurse und Workshops durch. Ebenso kommen noch zahllose Aufführungen innerhalb und außerhalb der Schule, CD- und Musicalproduktionen, Teilnahme an Wettbewerben (Preisträgerin des Bundeswettbewerbs „Musik gewinnt“) sowie die großzügige Einrichtung von Musik-, Arbeits- und Übungsräumen hinzu. Jugendliche und junge Erwachsene bekommen im Soundhouse Billstedt, welches ebenfalls ein Gemeinschaftsprojekt (Kirchengemeinde Schiffbek und Öjendorf/Jugendförderverein Billstedt e.V./Haus der Jugend Billstedt) darstellt, die nötige Unterstützung, um einen professionellen Weg einschlagen zu können. Das Medium Musik wird auch im Rahmen der Suchtprävention von einigen Einrichtungen im Entwicklungsraum genutzt, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen Wege aus der Sucht zu ermöglichen (z.B. Lass' 1.000 Steine rollen“, „Kulturtausch“). Geeignete Veranstaltungsstätten für unterschiedliche Konzertformen oder größere Veranstaltungen sind im Entwicklungsraum nur schwer zu finden. Zwar gibt es Räumlichkeiten, z.B. Schulaulen, Kulturpalast im Wasserkwerk e.V., jedoch für Veranstaltungen die für ein größeres Einzugsgebiet gedacht sind, fehlt hier eine zweckmäßige Plattform. Streckenweise wird für größere Veranstaltungsformate (z.B. Rock auf der Rennbahn) die Horner Rennbahn genutzt. Aufgrund der noch ausstehenden abschließenden Planung für die zukünftige Zusammenlegung der beiden Rennbahnen am Standort Hamburg-Horn dient die Fläche derzeit vorrangig als ein Naherholungsgebiet (vgl. Handlungsfeld Natur und Stadtgrün).

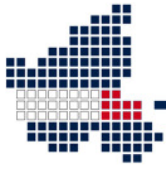
Darstellende Kunst

Die Sparte der Darstellenden Kunst wird vornehmlich durch die Kleinkunsth Bühnen sowie die (Musik-)theater im Entwicklungsraum vertreten. Dazu zählen die etablierten Theater „Das kleine Hoftheater“ und „Theater Washingtonallee“. Wie bereits eingangs erläutert, bilden diese Theater die einzige Theater-Szene im Entwicklungsraum und sind räumlich im Stadtteil Horn verortet. Daher sind eine verstärkte Außendarstellung sowie mobile kooperative Theaterinszenierungen zur weiteren Etablierung im gesamten Raum unverzichtbar. Die Schulen bieten dazu ergänzend weitere Angebote im Bereich Theater und Tanz an, wie beispielsweise das Tanzprojekt „Step by Step“ (mit Anschubförderung durch die Aktive Stadtteilentwicklung). Dabei handelt es sich häufig um temporäre Angebotskonzepte in Form von Projekten. Dazu zählen auch die vom Rauhen Haus/Evangelische Hochschule für Soziale Arbeit und Diakonie ausgehenden Ambitionen, weitere Theaterangebote mit überregionaler Strahlkraft zu etablieren (z.B. Hochschulprojekt „Auf die Bühne – fertig – Billstedt!“).²

Bildende Kunst

Die Bildende Kunst kennzeichnet im Kontext des Entwicklungsraumes vorrangig Einrichtungen wie Galerien, Ateliers, Künstlerhäuser oder auch Projekte der Kunst im öffentlichen Raum. Diese Sparte hat sich besonders im Quartier Mümmelmannsberg etablieren können. Hier existieren allein vier Künstlergruppen (Fotogruppe Graukeil, Frauenmalgruppe WIR, Künstlerkeller und Offenes Atelier), die neben dem originären Angebot im Bereich Malerei und Fotografie auch

² Hamburger Wochenblatt: Auf die Bühne – fertig – Billstedt!, 19.07.2007.



eine wichtige Plattform für die Kommunikation untereinander darstellen. Die aktiven Künstler des Quartiers stellen während der jährlich stattfindenden Kunst- und Kulturtage in Mümmelmannsberg nicht nur ihre Arbeiten aus, sondern machen so auch Werbung für die bestehenden Aktivitäten und ihr Quartier. Den ortsansässigen Kunstvereinen und Künstlergruppen bieten sich darüber hinaus nur wenige Plattformen, um ihre Arbeit präsentieren und sich untereinander stärker vernetzen zu können. Die Kunst spiegelt sich überdies im Straßenbild Mümmelmannsbergs immer wieder und ist somit als wichtiger Faktor in der weiteren Entwicklung des Quartiers zu berücksichtigen. Da sind die Straßen des Quartiers, die Namen von Künstlern aus dem 20. Jahrhundert (z.B. Kandinskyallee) tragen. Auch die für den Stadtteil charakteristischen Hochhäuser sind mit der Kunst des Stadtteils verschönert worden (Kunst am Bau). Hier zieren große Poster mit Motiven der Expressionisten die Seitenwände und bilden damit ein äußerst stadtteilprägendes Element. Desgleichen der 1982 eingeweihte Skulpturenhof: Neben dem Marktplatz stehen 16 Bronzeplastiken von den Künstlern Edwin Scharff, Gustav Seitz und Hans-Joachim Frielinghaus.³ Aller Kunst im öffentlichen Raum in Mümmelmannsberg gemein ist die dauerhafte Installation, denn es existieren nur wenige temporäre Inszenierungen und Bespielungen.

Angewandte Kunst

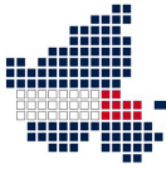
Das gesamte Spektrum der Angewandten Kunst (z.B. Kunstgewerbe, Kunsthandwerk, Film) ist in Billstedt-Horn nur geringfügig vertreten. Die Bereiche Kunsthandwerk und –gewerbe sind bestenfalls im Rahmen der Künstlergruppen Mümmelmannsbergs oder auch in Kursangeboten einzelner Einrichtungen wieder zu finden. Der Bestand an Büros/Agenturen von Kreativen (Design, Mode oder auch Architektur) fällt im hamburgweiten Vergleich sehr gering aus. Auch innerhalb der Sparte Film und Kino klaffen deutliche Lücken auf. So existiert seit 1978 kein Kino mehr in Billstedt.⁴ Lediglich vereinzelte Filmvorstellungen werden in einigen Einrichtungen, wie beispielsweise im Mehrgenerationenhaus, angeboten. Dies gilt auch für einige Filmfestivalformate, die im Entwicklungsraum zumeist keine Station für Vorstellungen einplanen. Eine Ausnahme stellt hier lediglich das KinderKurzFilmFestival „Mo&Friese“ dar, das in den Räumlichkeiten des Kulturpalastes stattfindet. In Mümmelmannsberg kann mittels eines mobilen Freiluftkinos an einem Abend pro Jahr (ProQuartier Hamburg GmbH/Stadtteilmaking Mümmelmannsberg: „Große Wände – kleine Filme“) ein begrenztes Filmrepertoire gezeigt werden.

Kulturelles Erbe

Die historischen Orts- und Siedlungskerne der ehemaligen Dörfer Kirchsteinbek, Öjendorf und vereinzelte Teile Schiffbek und Horn bieten noch kleine Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Entwicklungsraums. Dazu gehören die unter Denkmalschutz stehenden Bauten der Dreieinigkeitskirche und der Glinder Mühle in Kirchsteinbek genauso wie die Bebauungsstruktur entlang des Bauerbergs in Horn. Die Geschichtspflege wird maßgeblich durch die Geschichtswerkstätten Billstedt, Horn und Mümmelmannsberg betrieben. Diese gehören dem Netz der offiziellen Hamburger Geschichtswerkstätten an und sind als ehrenamtliche Vereine eingetragen. Digitale Archive sind im Aufbau und Geschichtspfade werden installiert. Insbesondere die Geschichtswerkstatt Horn ist schon seit langer Zeit mit der Sammlung von Materialien beschäftigt, wohingegen die Geschichtswerkstatt Billstedt und auch die in Mümmelmannsberg sich noch im Aufbau befinden. Aufgrund mangelnder ehrenamtlicher Unterstützung und fehlender

³ Hamburg Journal: Mensch! Hamburg – Mümmelmannsberg: Vom Betonghetto zum Künstlerviertel, 03.12.2005.

⁴ vgl. www.filmmuseum-hamburg.de (Zugriff: 04.01.2008).



repräsentativer Räumlichkeiten können sich alle drei Vereine allerdings nur beschränkt darstellen. Mit der Realisierung eines Stadtteilhauses in Horn böte sich für die Geschichtswerkstatt eine adäquate Räumlichkeit ihre Arbeit auszuüben sowie der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Literatur

Die Öffentlichen Bücherhallen sind in allen Stadtteilen (Horn, Billstedt und Mümmelmansberg) vertreten und bilden damit einen wichtigen Baustein, um Kinder und Jugendliche frühzeitig an Literatur heranzuführen. Gerade die eigens von den Bücherhallen initiierten Programme, wie z.B. Bücherfrühling oder auch Lesemöve bieten verstärkt Leseförderung an. Auch die Hamburgweit stattfindenden Hamburger Lesetage machen Station im Entwicklungsraum und werben damit für das Lesen. Für Kinder unter drei Jahren wird seit 2007 ergänzend zum Projekt Buchstart ein wöchentlicher Lese- und Singtreff („Gedichte für Wichte“) angeboten (Förderung LSH). Neben den Öffentlichen Bücherhallen haben auch Kirchen (z.B. Bücherei der Philippus und Rimbert Gemeinde) und Schule eigene Büchereien, die den Bewohnern des Quartiers meist kostenlos zur Verfügung stehen. Auch wenn die Öffentlichen Bücherhallen im Entwicklungsraum bestehen, so haben sich die Räumlichkeiten und die damit verbundene Angebotspalette in den letzten Jahren verkleinert.

Interkulturelle Projekte und Kulturaustausch

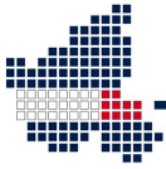
Viele der bereits aufgeführten Einrichtungen/Initiativen berücksichtigen die Förderung von interkulturellem Verständnis. Aufgrund des überdurchschnittlichen Ausländeranteils von 22,2 Prozent (Billstedt/Horn) im hamburgweiten Vergleich (15 Prozent) existiert eine Zielgruppe, die zwangsläufig in die bestehende Angebotsstruktur integriert werden muss bzw. als interkulturelles Potenzial erkannt werden sollte.⁵ Durch geeignete Formate und Profilnetzungen, wie beispielsweise die Hip Hop Academy, wird neben dem Image eine interkulturelle Jugendmilieuentwicklung gefördert.

Sportvereine

Es gibt circa 14 große Sportvereine, die im gesamten Entwicklungsraum relativ gleichmäßig verteilt sind. Der größte Sportverein im Entwicklungsraum Billstedt-Horn ist mit etwa 6.500 Mitgliedern die Hamburger Turnerschaft von 1816 e.V. (HT 16).⁶ Dieser bietet ein Angebot unterschiedlicher Sportangebote für alle Zielgruppen an. Auch mit weniger Mitgliederzahlen sind etliche Sportvereine mit einem umfangreichen Sportangebot im Entwicklungsraum zu verzeichnen (z.B. Mümmelmansberger Sportverein). Der seit Anfang des Jahres neu im Entwicklungsraum vertretene Verein „Sportspaß e.V.“ nimmt bei dem Vergleich der Sportvereine und ihrer Angebotsstruktur eine gesonderte Stellung ein. Auch wenn Sportspaß e.V. zu den größten Sportvereinen Deutschlands zu zählen ist, so unterscheidet er sich in einigen wesentlichen Merkmalen. Der Verein hat sich ausschließlich auf den Freizeitsektor, aber nicht auf den Wettkampfbereich spezialisiert. Die Kurse sind frei wählbar und sind damit nicht auf eine regelmäßige Teilnahme ausgelegt. Dadurch ist eine bestehende Vereinskultur, wie oftmals in den „klassischen“ Sportvereinen, nur marginal vorhanden.

⁵ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein: Ausländische Bevölkerung Hamburg 2005, 2006.

⁶ vgl. steg Hamburg mbH: Sportvereine im Entwicklungsraum – Interviewauswertung, 2008.



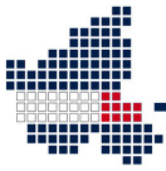
Dieser insgesamt positiv einzuschätzenden Entwicklung stehen allerdings die aus der Zukunftskonferenz gewonnen Erkenntnisse, die ein zu geringes Sportangebot ergaben, entgegen. Auch bei der Aktion Herzenswunsch auf der BilleVue 2007 wurden besonders häufig die fehlenden und nicht mehr zeitgemäßen Sportangebote für Kinder und Senioren angegeben. Anlässlich dieser gesammelten Änderungswünsche seitens der Bewohner sind Interviews mit elf Sportvereinen durchgeführt worden, um den Zustand der Vereinskultur präziser einschätzen zu können. Ergebnis dieser Befragung war beispielsweise, dass die Sportvereine mehrheitlich sinkende Mitgliederzahlen zu verzeichnen haben. Außerdem können nur wenige Anbieter eine gezielte Strategie zur Neugewinnung von Mitgliedern anbieten. Um überhaupt ein vielfältiges Sportprogramm anbieten zu können und damit konkurrenzfähig zu bleiben, gehen etliche Sportvereine Kooperationen mit Schulen oder mit anderen Sportvereinen ein (z.B. Fanta5: Hamburg-Horner Turnverein von 1905 e.V., SV St. Georg von 1895 e.V., Hamburger Turnerbund von 1862 e.V., Verein für Leibeserziehung und Freizeitgestaltung e.V. und Hamburger Turnerschaft von 1816 r.V.). Auch bei Sonderaktionen, wie die Mümmelmansberger Spiel-Sport-Aktion (MSSA) wird auf die Erfahrung mehrerer Einrichtungen zurückgegriffen. Hierbei haben sich beispielsweise der Förderverein zur Integration behinderter Kinder Mümmelmansberg e. V. (FIPS), die Elternschule Mümmelmansberg und der Kindertreff e.V. zu einem Bündnis zusammengetan und bieten während der Sommerferien ein einwöchiges Spiel- und Sportangebot in den sechs Sporthallen der Gesamtschule Mümmelmansberg an. Eine weitere Kooperationsform besteht im Bereich der sportlichen Ganztagsförderung („Kids in die Clubs“) der Hamburger Sportjugend. Auch hierbei kooperieren ein oder mehrere Sportvereine mit einer Ganztagschule, um Schülern ein erweitertes Angebot zu einem geringeren Mitgliedsbeitrag anbieten zu können. Gerade über dieses Angebot werden Kinder und Jugendliche an den Vereinssport herangeführt und ein niedrigschwelliger Übergang in die weitere Vereinsmitgliedschaft ermöglicht. Insgesamt sehen sich die Sportvereine untereinander eher in einer Konkurrenzsituation, was das Entwickeln neuer Kooperationsformen besonders erschwert.⁷ Dieser Aspekt ist nicht zu unterschätzen, wenn es um die Konkurrenzfähigkeit gegenüber kommerziellen und/oder günstigeren Anbietern geht. Zu derartigen Hemmnissen führt sicherlich auch die knappe Verfügbarkeit der Hallenbelegungszeiten. Ein zusätzlicher Faktor, der sich zusätzlich auf das Weiterbestehen eines jeden Vereins auswirkt ist der Grad des ehrenamtlichen Engagements. Laut der 1999 bundesweiten durchgeführten Freiwilligensurveys würden sich immerhin 11 Prozent freiwillig in einem Sportverein oder in einer Bewegungsgruppe engagieren.⁸ Jedoch decken sich diese Erkenntnisse nicht mit den aktuellen Angaben der Sportvereine im Entwicklungsraum, die einen starken Rückgang zu verzeichnen haben. Der mehrfach geäußerte Wunsch hinsichtlich einer Dreifeldsporthalle sowie die Bearbeitung dieses Themas ist dem Handlungsfeld Bildung zu entnehmen.

Öffentliche Sport- und Freizeitflächen

Das Angebot an öffentlich zugänglichen und attraktiven Spiel- und Bolzplätzen ist überwiegend unzureichend aufgrund der mangelhaften Ausstattung und/oder eines vernachlässigten Pflegezustandes. Aktuelle Planungen für eine der letzten öffentlich zugänglichen Sport- und Freizeitflächen in Billstedt (Archenholzstraße) erhöht, wenn auch nur temporär, den ohnehin bestehen-

⁷ vgl. Anhang: steg Hamburg mbH: Sportvereine im Entwicklungsraum – Interviewauswertung, 2008.

⁸ FHH/Behörde für Soziales und Familie und AKTIVOLI-Netzwerk: Bürgerschaftliches Engagement, 2002.



den Spieldruck auf den übrigen Spielflächen. Andere öffentlich zugänglichen Flächen, die bereits neu gestaltet wurden (z.B. Luisenhofstiege) zeigen, dass diese eine niedrighschwellige und kostengünstige Alternative für Kinder, Jugendliche und Senioren darstellt. Dies gilt im Übrigen auch für den Skaterparcours in Mümmelmansberg oder auch die Skaterbahn in Horn, die gerade im Bereich Trendsport eine wichtige Anlaufstelle darstellen.

Indoor-Angebot

Das Schlechtwetterangebot im Entwicklungsraum ist oftmals an Einrichtungen oder Vereine gebunden. Damit einhergehend bedeutet dies für Familien, einen regelmäßigen Mitgliedsbeitrag zahlen zu müssen oder sich strikt an Zeiten zu halten. Im Rahmen der Zukunftskonferenz ist der Wunsch nach einer Kinderaktionshalle, ähnlich wie der in Hamburg-Stellingen vorhandene Indoor-Spielplatz, häufig geäußert worden.⁹ Ein besonders gut angenommenes Angebot stellt das Kombibad Billstedt der Bäderland GmbH dar. Hier sind mit Fördermitteln der Initiative Lebenswerte Stadt das Schwimmbad saniert und eine neue Rutschenanlage installiert worden.

Ziele

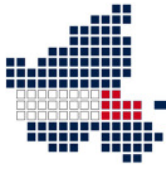
Aus den beschriebenen Stärken und Schwächen lässt sich in Bezug auf den Bereich der „Kultur“ zusammenfassend ein übergeordnetes Ziel ableiten:

Wir begeistern mit innovativen Kunst- und Kulturprojekten, die auch Imagewerbung für unsere Stadtteile sind.

Für die Erreichung dieses Ziels sind weitere Zielsetzungen die einzelnen Bereiche betreffend nötig. Dazu gehören:

- Die gegenwärtig erkennbaren Stadtteilkulturprofile sollten unterstützt und weiter ausgebaut werden.
- Die bestehenden zentralen Anlaufstellen sind zu sichern. In den Stadtteil Horn und der Siedlung Mümmelmansberg sollen die Planungen für das Stadtteilhaus Horn sowie dem Mehrgenerationenhaus Mümmelmansberg forciert werden.
- Die Stadtteilstellen sowie kleinere Veranstaltungsformate sollen weiterhin gefördert und unter Zuhilfenahme verschiedener Kooperationsformen finanziell abgesichert werden.
- Die regionale und kulturelle Vielfalt Billstedt-Horns soll verstärkt mittels eigens entwickelter Marketingmaßnahmen nach außen kommuniziert werden.
- Für eine Angebotserweiterung ist eine größere Räumlichkeit, die mehr als 250 Personen fasst, nötig. Dahingehend sind Flächen- bzw. Gebäuderessourcen im Entwicklungsraum abermals zu prüfen und ein rentables Finanzierungskonzept aufzustellen.
- Die Veranstaltungsbespielung der Horner Rennbahn sollte bei einer möglichen Neukonzeption der Horner Rennbahn beachtet werden (z.B. Open-Air-Konzerte).
- Das kulturelle Bildungsangebot für Kinder- und Jugendliche ist attraktiv zu gestalten, wobei die Themenfelder Musik und Lesen eine tragende Rolle spielen sollten.
- Der Entwicklungsraum soll sich zu dem hamburgweit besten Standort für musikalische Nachwuchsförderung entwickeln.

⁹ vgl. www.rabatzz.de (Zugriff: 06.08.2008).



- Die etablierte Theaterszene in Horn soll um weitere mobile kooperative Inszenierungen ergänzt werden.
- „Kunst im öffentlichen Raum“ sollte verstärkt in der weiteren Stadtteilentwicklung ihren Platz finden, um die Unverwechselbarkeit des Stadtraums zu garantieren und die „städtische Identität“ zu stärken. Dabei können gerade die baulichen Gegebenheiten eine Grundlage für Kunst- und Kulturprojekte darstellen, um verstärkt die Aufmerksamkeit auf den Entwicklungsraum zu lenken. So kann die „Kunst am Bau“, wie eine erneute Gestaltung der Hochhauswände in Mümmelmansberg (z.B. Wandbild in Rothenburgsort/getting-up oder auch Wandbilder in Mümmelmansberg/ProQuartier)¹⁰ eine dauerhafte Veränderung bringen. Eine weitere Variante stellt die Nutzung leerstehender (Sakral-)bauten (z.B. Kapernaumkirche) dar. Hierbei können derartige Ausstellungsflächen für temporäre Inszenierungen und Bespielungen genutzt werden (vgl. Kunstprojekt „Lumen Christie's – Kreuzwege 2008“)¹¹.
- Es ist für den Entwicklungsraum eine erneute Standort- und Marktanalyse zu erstellen, um eine aktuelle Einschätzung für einen Kino-Standort abgeben zu können.
- Die Arbeit der Geschichtswerkstätten Billstedt, Horn und Mümmelmansberg ist verstärkt zu fördern. Dabei sollten die Akquisition einer adäquaten Räumlichkeit inklusive Ausstellungsfläche sowie die Nachwuchsförderung im Mittelpunkt stehen.
- Die Öffentlichen Bücherhallen sollen in der bestehenden Größenordnung erhalten bleiben. Für andere existierende öffentlich zugängliche Büchereien soll vermehrt geworben werden.
- Die Planungen für ein Stadtteilhaus in Horn sollen die Geschichtswerkstatt Horn und die Öffentliche Bücherhalle Horn angemessen berücksichtigen.
- Im Entwicklungsraum soll gerade auf die Zielgruppe der ausländischen Bewohner mit interkulturellen Projekten zugegangen werden. Der Kulturaustausch und die Akzeptanz untereinander sind in einigen Quartieren ausbaufähig. Es fehlt eine genaue Analyse der Situation vor Ort.

Die Erkenntnisse aus dem Bereich „Freizeit“ münden in die Formulierung eines zweiten übergeordneten Ziels:

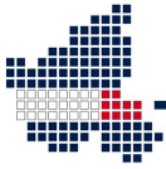
Wir schaffen ein vielseitiges Sport- und Freizeitangebot für Alt und Jung.

Eine Realisierung dieses Ziels ist nur mittels detaillierter untergeordneter Zielsetzungen möglich, die nachfolgend formuliert sind:

- Die im Entwicklungsraum ansässigen Sportvereine müssen gezielte Strategien entwickeln, um den sinkenden Mitgliederzahlen entgegen wirken zu können.
- Die vorhandenen Sportangebote sollen systematisch weiterentwickelt und ggf. ausgeweitet werden. Die Angebote im Bereich Kinder, Jugendliche und Senioren sollen ausgeweitet werden. Dazu sollte auch auf Testphasen zur Bestimmung der Nachfrage zurückgegriffen werden.
- Durch das Schaffen von Anreizen sollte das bürgerschaftliche Engagement für unterschiedliche Altersklassen wieder interessant gemacht werden. Hierzu sollten die arivierten Mitglieder verstärkt als Multiplikatoren eingesetzt werden. Hierzu sollten zum einen die Mitglieder ver-

¹⁰ vgl. www.getting-up.de/de/rbo/ (Zugriff: 20.03.2008).

¹¹ vgl. www.hafencity.com/index.php?set_language=de&ccpage=infocenter_listeneintrag&show=veranstaltungen&item=94 (Zugriff: 20.03.2008).



- stärkt als Multiplikatoren eingesetzt werden, und zum anderen die Sportvereine verstärkt mit den ortsansässigen Schulen (Bsp. „Kids in die Clubs“) kooperieren.
- Insbesondere die wachsende Zahl der Senioren soll verstärkt bei den Sportangeboten der Sportvereine und des Kombibades berücksichtigt werden.
 - Die bestehenden Förderprogramme (z.B. „Kids in die Clubs“) sollen verstärkt von den Schulen und Sportvereinen genutzt werden. Die dafür nötigen Hilfestellungen werden von professionellen Akteuren (z.B. HSB) geleistet.
 - Die öffentlich zugänglichen Spiel- und Bolzplätze sollten auf Attraktivität und Pflegezustand hin überprüft und falls nötig aufgewertet werden.
 - Die bestehenden temporären Sonderaktionen (z.B. MSSA) sollen weiterhin unterstützt werden und möglichst um zusätzliche Aktionen erweitert werden. Dies gilt insbesondere für die Ferienzeiten in denen die Kinder und Jugendliche zumeist kein ausreichendes Angebot für die gesamte Ferienzeit vorfinden.
 - Das Schlechtwetterangebot soll um neue Konzepte/Angebote ergänzt werden.

Handlungsschwerpunkte und Schlüsselprojekte

Die Bearbeitung des Handlungsfeldes Kultur und Freizeit deckt eine solide Angebotsstruktur im Entwicklungsraum auf. Dabei zeigt sich anhand von innovativen Projekten und neuartigen Kooperationsformen, dass etliche Bestrebungen zur Weiterentwicklung dieses Gebietes bereits vorhanden sind. Andere Bereiche, nämlich die Etablierung einer ausgewogenen Angebotsstruktur für Kinder, Jugendliche und Senioren zeigen deutlichen Handlungsbedarf auf. Gerade dieser Sektor ist vertieft im Handlungsfeld „Bildung“ sowie „Soziale Situation und Gesunde Lebenswelten“ bearbeitet worden.

Die zu bewegenden Themenfelder des Handlungsfeldes Kultur und Freizeit sind im Bereich Sport/-vereine und in der Stadtteilkultur zu sehen. Hier sind zwar bereits einige herausragende Potenziale vorhanden, jedoch sind zur Erhaltung bzw. Förderung dieses Bereichs kurz- bis mittelfristige Maßnahmen notwendig. Dazu gehört der Erweiterungsbau des **Stadtteilkulturzentrums Kulturpalast im Wasserwerk e.V.** (Projekt-Nr.: 2.5.05) als auch der Aktionstag **„Beweg’ Deinen Osten“** (Projekt-Nr.: 2.5.09). Mit beiden Maßnahmen wird das Ziel verfolgt, die Angebotsstruktur für alle Altersgruppen weiterhin anbieten zu können beziehungsweise auszubauen. Der Kulturpalast benötigt dringend neue Räumlichkeiten, um wie bisher auf professionellem Niveau der Nachfrage aus dem Entwicklungsraum gerecht zu werden. Die Sportvereine erleben einen Umbruch: Ehrenamtliches Engagement geht zurück, Mitgliederzahlen sinken und visionäre Strategien sind innerhalb der traditionellen Strukturen nur schwer zu entwickeln. Der Aktionstag soll den Sportvereinen eine Plattform bieten sich und ihr Angebot dem Entwicklungsraum vorzustellen.